

## Leserbrief

<b>Thema</b>	<b>Erhaltung der Aviatik unter dem Deckmantel der Ökologie</b>
<b>Verfasser/-in</b>	Stefanie Huber und Thomas Maier
<b>Datum</b>	31.08.2010

### Erhaltung der Aviatik unter dem Deckmantel der Ökologie

Der GEU/glp wurde an dieser Stelle vor einer Woche u.a. der Vorwurf "grünen Philosophierens" statt "Pflege der Felder und Wiesen und damit der Umwelt des Landes" gemacht. Auslöser war eine Anfrage der GEU/glp zum Umweltbericht der Stadt Dübendorf.

Die GEU/glp ist klar der Meinung, dass nur ein aussagekräftiger und zweckmässiger Umweltbericht eine Berechtigung hat. Mit unserer Anfrage soll auf effiziente und konstruktive Weise die Verbesserung des Umweltberichts angeregt werden. Wir möchten vor allem darauf hinwirken, dass im Bericht nicht nur Probleme aufgelistet, sondern finanzierbare, konkrete Massnahmen für bestehende Probleme aufgezeigt und anschliessend realisiert werden. Dies ist eine lösungs- und sachorientierte Politik, wie sie die GEU/glp seit jeher pflegt.

Bei der Forderung nach einem Innovationspark auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes lohnt sich ein genaues Studium unserer Forderungen: Ein Drittel des heutigen Geländes soll für Wohnen und Arbeiten gemäss 2000-Watt-Gesellschaft umgenutzt werden, beginnend bei den heute schon bestehenden Bauten. Innovationspark und Cleantech-Firmen bringen zukunftsorientierte Arbeitsplätze. Die restlichen zwei Drittel sollen renaturiert werden. Ein Naturpark macht der erholungs- und Ruhe suchenden Bevölkerung Teile dieser zwei Drittel in gesundem Mass als grüne Oase im Glattal zugänglich. Beim Konzept des Innovationsparks stehen also ökologische, soziale und wirtschaftliche Kriterien der Nachhaltigkeit an erster Stelle. Die GEU/glp tut damit viel mehr für die Erhaltung der Biodiversität, naturnahe Lebensräume und Erholung für die Bevölkerung, als ein Erhalt der heutigen Situation je wird bieten können.

Die Hintergründe des Engagements für die heutige Situation auf dem Flugplatz Dübendorf liegen wohl eher in der Erhaltung der Aviatik und der zugehörigen, in Zukunft wohl immer gefährdeten Arbeitsplätze als im plötzlich reklamierten Einsatz für die Biodiversität. Es kann zwar nur in unser aller Interesse sein, wenn alle Parteien ihrem Anspruch als Retterin der Schweizer Umwelt gerecht werden. Viele Parlamentarier lassen in ihren Entscheidungen aber häufig ihren ganz konkreten Einsatz zugunsten der Umwelt vermissen. Ein gemeinsamer Wald- und Wiesentag aller Gemeinderäte und politisch Interessierten könnte hier vielleicht Brücken bauen, z.B. bei einer Besichtigung des Flugplatzgeländes mit Blick auf mögliche Entwicklungsszenarien.

Stefanie Huber und Thomas Maier, GEU/glp Dübendorf